

Mercator- Gymnasium Duisburg

Vereinbarungen der Fachgruppe Musik für die Sekundarstufe I

auf der Grundlage der
Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I -
Gymnasium in NRW

Musik

Der Kernlehrplan *Musik an Gymnasien in NRW* tritt zum 1.9.2013 für die gesamte Sekundarstufe I in Kraft.

Stand der Aktualisierung: 31.7.2023

Vor dem Hintergrund der oben genannten Rahmenbedingungen hat die Fachgruppe Musik nachfolgende Vereinbarungen getroffen.

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	58
4 Qualitätssicherung und Evaluation	60

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Mercator-Gymnasiums (siehe Kap. „Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsziele“ im „Schulprogramm Mercator-Gymnasium“) und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-)pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Das Duisburger Mercator-Gymnasium, das mit seinen ca. 900 Schülerinnen und Schüler im Stadtteil Hochfeld, einem sozialen Brennpunkt Duisburgs, liegt (Schultyp 5), umfasst zwei Gebäude. Im Schulprogramm des Mercator-Gymnasiums wird festgestellt, dass „schulische Bildung und Erziehung heute in einem gesellschaftlichen Umfeld stattfindet, das geprägt ist von Uneinheitlichkeit ethisch-moralischer Normen und Werte sowie von konkurrierenden gesellschaftlichen Vorstellungen darüber, was Kinder und Heranwachsende lernen und wozu sie erzogen werden sollen“ (Kap. „Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsziele“). Im Sinne festgelegter Kriterien soll durch die Adaption des Musik-Kernlehrplans den mit der beschriebenen Situation verbundenen Problemen insofern Abhilfe geschaffen werden, als in diesem Fach für Transparenz bezüglich der Bildungsziele gesorgt wird. „Für einen funktionierenden und den Bedürfnissen aller schulischen Gruppen gerecht werdenden Schulalltag“ ist nämlich nicht nur „eine möglichst klare, auf die konkrete Situation der Schule bezogene Übereinkunft über grundlegende Wertmaßstäbe und Erziehungsziele“ (o.a. Kap.) erforderlich, sondern eben auch eine Übereinkunft über fachliche (inhaltlich-methodische) Lernziele und die Möglichkeiten ihres Erreichens. In diesem Zusammenhang soll folgende „Hierarchie der anzustrebenden Werthaltungen/Einstellungen“ aufgeführt werden, die im Schulprogramm des Mercator-Gymnasiums (o.a. Kapitel) beispielsweise als „Ergebnis gemeinsamer Überlegungen“ von Eltern und Lehrern genannt wird:

- Problemlösungsfähigkeit
- Lernbereitschaft

-
- Zuverlässigkeit
 - Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
 - Offenheit für Neues
 - Teamfähigkeit
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Flexibilität

Das hier entwickelte Hauscurriculum kann insofern einen stützenden Beitrag hinsichtlich dieser für das Mercator-Gymnasium zentralen Aspekte liefern,

- als in dieser Form des Hauscurriculums Einsehbarkeit und Übersichtlichkeit fachlicher Lernziele für Schüler, Eltern und Lehrer erreicht werden,
- als eine Einigung bezüglich differenzierter Ziele im Sinne einer Arbeitsteilung (nicht nur) der Fachlehrkräfte zum einen effizientes Wirken bzw. Mitarbeiten möglich macht, zum anderen aber auch der Austausch auf den verschiedenen Ebenen der Beteiligten gefördert wird,
- als durch gemeinsames Überdenken bei (selbst-)kritischer Haltung erneut die fachlich-pädagogische Diskussion (und damit eine „Entschlackung“) angestoßen wird und
- als in gewissem Sinne nicht nur die in den vorangehenden Punkten beschriebenen Voraussetzungen geschaffen werden, sondern beispielsweise mit der genannten Entschlackung auch Freiräume eröffnet werden, die als förderlich etwa für „Lernbereitschaft“ und „Offenheit für Neues“ (s.o.) zu betrachten sind.

(Weitere Aspekte finden sich in Kap. 2.2 „Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit“; s.u.)

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des *Mercator*-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in der:

Klasse 5	2-stündig im 1. oder 2. Halbjahr
Klasse 6 und 8	2-stündig durchgehend
Klasse 9	2-stündig im 1. oder 2. Halbjahr
Klasse 10	2-stündig durchgehend

In der Oberstufe wird in der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase 1 ein Grundkurs angeboten.

Darüber hinaus bietet das Mercator Gymnasium im 5. und 6. Schuljahr für 15 Schüler und Schülerinnen das Profil Musik an, für das ein eigenes Curriculum ausgearbeitet wurde.

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachschaft Musik besteht zurzeit (Schuljahr 2023/2024) aus 2 Lehrern mit der Fakultas Musik, sowie einem Kollegen ohne Fakultas. Ein Fachvorsitzender ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, der von einem Vertreter unterstützt wird.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung.

- Ein großer Raum, der zur Hälfte mit Tischen ausgestattet ist, die andere Hälfte ist freigehalten für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten.
- Ein großer Raum, der mit ca. 32 Stühlen und 16 Tischen ausgestattet ist.
- Ein kleiner Raum steht für die Lagerung von Büchern und Instrumenten sowie für technisches Equipment zur Verfügung.
- Die Aula der Schule kann für Konzertaufführungen genutzt werden.

Alle Fachräume haben fest installierte Audio-Anlagen mit CD- Player und Anschlüsse für andere elektronische Geräte. Außerdem befinden sich in den Musikräumen ein Flügel sowie zwei Clavinovas. Im Musiklager steht ein komplettes Bandinstrumentarium mit PA, Mikrofonen usw. Weiterhin steht ein fahrbarer Fernseher mit DVD-Player zur Verfügung, ein fest installierter Beamer mit PC-Anschluss und in allen Räumen jeweils ein OHP und eine Tafel.

Konzerte

Die Fachschaft Musik veranstaltet jeweils in der letzten Woche vor den Weihnachtsferien ein Weihnachtskonzert. Der Fachschaftsvorsitzende ist für die Organisation und Kooperation verantwortlich.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Alle im Folgenden dargestellten Unterrichtsvorhaben einer Jahrgangsstufe müssen nicht in der veröffentlichten Reihenfolge durchgeführt werden.

UV 5.1

Reise um die Welt- Lieder und Songs unterschiedlicher Kulturen

etwa 12 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache: Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen, - analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung, - formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen, - entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen, - stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren grafischen und traditionellen Notationen dar.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck - deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen - beschreiben auf der Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren einfache Textvertonungen im Hinblick auf Aussageabsicht und Ausdruck - entwerfen und realisieren freie Choreografien und einfache Tänze zur Musik	Fachliche Inhalte - Puls und Takt in einem Song bestimmen - Betonungen finden - Taktarten unterscheiden - Tempoveränderungen gestalten - Tondauern unterscheiden und bestimmen - Melodiebewegungen erkennen - Stammtöne benennen - Intervalle bestimmen - Konsonanzen und Dissonanzen erfassen Ordnungssysteme musikalischer Strukturen - Rhythmik I (Musikalische Zeitgestaltung: Metrum, Takt, Rhythmus/ Taktordnungen: gerader und ungerader Takt, Auftakt) - Formaspekte I (Formelemente I: Strophe, Refrain) - Notation I (Standardnotation: Tondauern) - Melodik I (Bewegungen im Tonraum: Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung/ Intervalle der Stammtöne, Pentatonik) - Notation II (Standardnotation: Tonhöhen, Vio-linschlüssel: Stammtöne) - Harmonik I (Konsonanz, Dissonanz) - Tempoveränderungen: ritardando, accelerando	Mögliche Unterrichtsgegenstände - Liedauswahl nach einem Thema (Gemeinschaft in der 1. Phase; Jahres-/Tageszeit-Bezug, kulturelle Bräuche, ...) Weitere Aspekte - Kindgerechte Stimmbildung an Liedern - Unterrichtsvorhaben verteilt auf 2 Phasen im Schuljahr; erster Teil zu Beginn des 1. Halbjahres; zweiter Teil zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier - Einstimmiges Singen, einfache Zweistimmigkeit (Kanon)

 Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten, • erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung, • ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung	  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen, • beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen, • beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik.	• Vortragsarten: legato, staccato • Dynamik: abgestufte Lautstärke: pp,p,mf,f,ff Fachmethodische Arbeitsformen • Übungen zur Versprachlichung subjektiver Eindrücke • Einfache Beschreibung musikalischer Strukturen • Einfache Gestaltungsübungen Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Schriftliche Übung	• Anlegen eines Lied-Repertoires und Sammlung im Portfolio • Choreografien und Tänze zu ausgesuchten Liedern
--	---	--	---

UV 5.2

Musik, Bild, Bewegung – Auseinandersetzung mit Musik zu außermusikalischen Vorlagen

etwa 10 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und außermusikalische Inhalte: Programmmusik, Verklanglichung von Bildern; Musik und Bewegung: Choreografie

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, - analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen, - entwerfen und realisieren einfache bildnerische und szenische Darstellungen zu Musik.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte, - analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte, - beschreiben auf der Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte, - entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen sowie Medienprodukte zur Darstellung außermusikalischer Inhalte, - entwerfen und realisieren freie Choreografien	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mithilfe bildlicher Darstellungen mit einem außermusikalischen Inhalt (z.B. „Sonnenaufgang“) auseinander durch eigene musikalische Gestaltungsversuche und Bewegungscho-reographien. Dabei werden typische musikalische Topoi wie zunehmende Lautstärke, heller werdende Klangfarbe, Aufsteigen im Tonraum, zunehmende Dichte des Klangs mit visuellen und körpermotorischen Vorstellungen verknüpft und in verschiedenen Kompositionen und eigenen musikalischen Gestaltungsversuchen nachvollzogen. Sie wählen aus den eigenen Gestaltungen eine für einen Wettbewerb mit den Kompositionen zur Thematik (s.o.) aus (z.B. „Wer gestaltet den Sonnenaufgang am eindrucksvollsten?“). Der Wettbewerb über die gelungenste Vertonung eines Sonnenaufgangs wird gründlich vorbereitet durch eine genaue Analyse der genannten Kompositionen mittels Arbeitshilfen und Noten-Ausschnitten und der Entwicklung von Bewertungskriterien. Fachliche Inhalte - Strukturelle Analogien von bildlichen Vorstellungen, Bewegungserfahrungen und musikalischen Parametern - Zeitvorstellungen/Zeiterleben - Situation/Bewegung im Raum - Bildelemente als grafische Notation - Deutung musikalischer Konventionen durch Vergleiche subjektiver Assoziationen	Unterrichtsgegenstände z.B. zum Thema „Sonnenaufgang“ - Joseph Haydn aus „Die Schöpfung“: Instrumentalvorspiel zu <i>In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf</i>; - Richard Wagner aus „Götterdämmerung“: Zwischenspiel <i>Tagesgrauen</i>; - Edvard Grieg aus „Peer Gynt-Suite“: <i>Morgenstim-mung</i> - Uriah Heep aus <i>Sunrise</i>: Intro... - Harry Potter Music & Ambience, <i>Magical Sunrise at Hogwarts</i> - Jan Fryderyk Dobrowolski, <i>Sonnenaufgang im Frühling</i> - Richard Strauss, aus „Also sprach Zarathustra“: Einleitung (Sonnenaufgang) - Blaskapelle Meeder: <i>Die Sonne geht auf</i>



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein.

und einfache Tänze zu Musik.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten,
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten,
- beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik.

Ordnungssysteme musikalischer Strukturen

- **Rhythmik:** Musikalische Zeitgestaltung: *Metrum, Takt, Rhythmus*; Taktordnungen: *gerader / ungerader Takt*, Rhythmische Pattern
- **Melodik:** Bewegungen im Tonraum: *Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung*; Intervalle der Stammtöne
- **Tempo:** Tempoveränderungen: *ritardando, accelerando*
- **Dynamik, Artikulation:** Abgestufte Lautstärke: *pp, p, mp, mf, f, ff*; gleitende Übergänge: *crescendo, decrescendo*; Vortragsarten: *legato, staccato*
- **Klangfarbe, Sound:** Ton, Klang, Geräusch
- **Formaspekte:** Formprinzipien: *Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast*
- **Notation:** Grafische Notation

Fachmethodische Arbeitsformen

- Kompositions- / Improvisationsübungen im Zusammenhang mit Grundlagen des Bewegungstheaters / der Bewegungschoreografie
- Kreative Gestaltungen im Team: choreografische und musikalische Darstellung (z.B. zum Thema „Sonnenaufgang“)
- Einführung in die Parameter-Analyse
- Grafische Partitur als Hilfe bei Höranalysen

Fachübergreifende Kooperationen

Kunst: Bildbeschreibung (Inhaltsfeld 2: *Bildkonzepte*, Schwerpunkt > Bildstrategien)

Feedback / Leistungsbewertung

- Kriteriengeleitete Bewertungen der Gestaltungsergebnisse
- Schriftliche Übung

Weitere Aspekte

Einstiegsritual: Stimmimprovisation mit Topoi des Themas (z.B. „Sonnenaufgang“) und Hören von Beispielen der Programmmusik mit bildlichen Bezügen

UV 6.1

Der Soundtrack meines Alltags- individuelle Nutzung von Musik in typischen Situationen (ca. 20Std.)

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache, • formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte, • präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum.	Fachliche Inhalte • Die akustische Umgebung erkunden • Hintergrundmusik erforschen • Der Grundschatz- beats per minute • Ohr und Schall • Aufbau und Funktion des Ohres • Sound als Klangfarbe und Stimmungserzeuger Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Rhythmus: Der Grundschatz (beats per minute) • Klangfarbe: Sound, Fachmethodische Arbeitsformen • Übungen zur Ergebnissicherung bei Textarbeit • Klassendiskussion • Wandplakate	Mögliche Unterrichtsgegenstände • Bilder und Texte des Schulbuches • Musikauswahl der Schülerinnen und Schüler • Handyklingeltöne Weitere Aspekte Materialhinweise/Literatur Musikbuch 1 (Cornelsen) Kapitel 8.1



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum,
- beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum.

UV 6.2

Musik auf der Bühne- eine Oper erkunden (ca. 20 Std.)

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, - analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung - formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache - formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen. - benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen, - entwerfen und realisieren einfache musikalische bildnerische und szeni-	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen - analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktion in Verbindung mit anderen Kunstformen   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik	Fachliche Inhalte - Inhalt der Oper und Personen - Grundfragen einer Operninszenierung: Regie, Bühne, Ausstattung - Handlungsentwicklung durch musikalische Formen: Ouvertüre, Rezitativ, Arie, Ensemble - Musikalische Mittel der Wahrnehmungssteuerung: Stimmlage, Vorspiel, Da Capo, Instrumentalbegleitung Ordnungssysteme musikalischer Strukturen - Klangfarbe, Sound II (Ensembles, Stimm-lagen) Fachmethodische Arbeitsformen - Gruppenpuzzle - Rechercheaufträge - Interviews durchführen - Rollenspiel Formen der Lernerfolgsüberprüfung - Schriftliche Übung	Mögliche Unterrichtsgegenstände - Mozart, Die Zauberflöte - Mozart, Die Entführung aus dem Serail - Humperdinck, Hänsel und Gretel Weitere Aspekte Einführung in die Methode der szenischen Interpretation Inszenierung einer Szene im Playback-Verfahren, als Theater oder Film Arbeitsbereiche in einem Opernhaus Besuch des Duisburger Opernhauses Materialhinweise/Literatur

sche Darstellungen zur Musik

- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse

-



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater

UV 6.3 Weltliche Musik im Mittelalter und höfische Musik im Barock (ca.20 Std.)

Inhaltlicher Schwerpunkt



Entwicklungen:

Musik und historisch- kulturelle Einflüsse



Bedeutungen

Musik und Bewegung: Tänze

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen,
- benennen musikalische Strukturen auf der Grundlage einfacher Notationen,
- analysieren unter Verwendung grundlegender Fachmethoden (Parameteranalyse, einfache Formanalyse) einfache musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- formulieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters
- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock
- analysieren und deuten Gestaltungselemente höfischer Musik im Zusammenhang höfischen Musiklebens

Didaktische und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte (Mittelalter)

- musikbezogene Situationen im Mittelalter
- Die soziale Stellung der Spielleute
- Instrumente des Mittelalters
- La rotta als Beispiel eines ma. Tanzes
- Ma. Notenschrift
- Ma. Lieder z.B. Liebs- und Pestlieder

Fachliche Inhalte Barock

- Die Lebenswelt des Barock
- Bach und Händel als barocke Komponisten
- Das Menuett
- Das Rondo

Ordnungssysteme musikalischer Strukturen

- Formaspekte: (Formelemente: Motiv, Thema/ Formtypen: Rondo, ABA-Form)
- Rhythmik: (Taktordnungen: Auftakt/ Rhythmische Pattern bzw. Muster)
- Notation I: (Standardnotation: Tondauern, mittelalterliche Notenschrift)
- Melodik: (Skalen: Dur, Moll)
- Notation II (Standardnotation: Tonhöhen, Violschlüssel: Stammtöne, Vorzeichen)

Individuelle Gestaltungsspielräume

Mögliche Unterrichtsgegenstände

- Musik der Spielleute z.B. Rotta
- Händel: Menuett z.B. aus der Feuerwerksmusik
- Bach: Rondo aus dem Violinkonzert E-Dur

Weitere Aspekte

- Aufteilung der Unterrichtsreihe: Mittelalter (1. Halbjahr), Barock (2.Halbjahr)
- Planung, Komposition und Realisation eines Klassenrondos
- Besuch des Barockschlosses in Düsseldorf- Benrath
- Einstudierung eines Menuett-Tanzes

Materialhinweise/Literatur

Musikbuch 1 (Cornelsen) Kapitel 6.1
Soundcheck 1 (Schroedel) Kapitel: Entwicklungen 1



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen
- entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte
- stellen einfache musikalische Gestaltungen in elementaren grafischen und traditionellen Notationen dar,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten,
- strukturieren themenrelevante Informationen und daten aus medienangeboten,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse in übergeordnete thematische zusammenhänge ein,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren einfache mittelalterliche Lieder
- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs/ **entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes (MKR 4.2)**



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von weltlicher Musik des Mittelalters
- ordnen weltliche Musik des Mittelalters in den historischen Zusammenhang ein
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von höfischer Musik des Barock
- ordnen höfische Musik des Barocks in den historischen Zusammenhang ein

- Bordunbegleitung

Fachmethodische Arbeitsformen

- Übungen zur Versprachlichung subjektiver Eindrücke
- Einfache Beschreibung musikalischer Strukturen
- Mitspielsatz

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Bewertung der Präsentation eines selbst erfundenen Rhythmus – Rondos
- Schriftliche Übung

UV 6.4 Musik und biografische Einflüsse			
Inhaltsfeld: Entwicklungen Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext			
Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgehend von Höreindrücken musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, • formulieren Deutungsansätze auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen • entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen, • präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse.  Reflexion	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Gegebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs, • entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs	Fachliche Inhalte • Stars der Rock- und Popmusik • Hits der Klassischen Musik Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Notation: Standardnotation: Tonhöhen, Tondauern Violinschlüssel: Stammtöne, Vorzeichen Fachmethodische Arbeitsformen • Hörprotokoll • Klassenmusizieren • Rechercheaufträge Formen der Lernerfolgsüberprüfung • Referate /Präsentationen	Mögliche Unterrichtsgegenstände • Thematisierung von Hits der Rock- und Popmusik z.B. von Elvis Presley, Beatles, Bob Dylan, Jimi Hendrix, Pink Floyd, Sex Pistols, ABBA, Judas Priest, Kraftwerk, Michael Jackson, Nirvana, Tupac Shakur. • Thematisierung von „populären“ Musikkompositionen des Barock, der Klassik, der Romantik Weitere Aspekte • Internet-Recherche zu biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten im Zusammenhang der ausgewählten Komposition • Aufbereitung der Dokumente zur Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler • erläutern zentrale Aussagen in einfachen musikbezogenen Texten, • strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse bezogen auf eine leitende Fragestellung	Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Gegebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik		
---	---	--	--

UV 8.1

Ein zentrales „Gen“ populärer Musik – Der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre

etwa 16 Std.

Inhaltsfeld: Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Blues; Populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen, - entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung. - beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Bluesmusik.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren einfache Blues- und Jazzimprovisationen, - realisieren stiltypische Elemente von Popmusik.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Blues vor dem Hintergrund soziokultureller Entwicklungen, - erläutern und beurteilen populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre als Ausdruck jugendkultureller Bewegungen.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Lernenden sollen durch die vergleichende Hörerfahrung mit einem Blues-Klassiker (etwa <i>Worried Life Blues</i>) sowie durch vertiefte Erlebnisqualität mit klanglicher Gestaltung und Improvisation einen ästhetischen Zugang zum Blues erwerben, auch in dessen Funktion als expressives Phänomen in der Entwicklung der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre. Sie sollen zudem erweiterte Erfahrungen mit ihrer individuellen und kollaborativen Kreativität und ihrem Gestaltungsvermögen im Umgang mit Blues machen. Darüber hinaus sollen sie lesend und hörend sensibilisiert werden für Entwicklungen im Bereich der populären Musik. Fachliche Inhalte - Klassische Bluescharakteristika im historisch-kulturellen Kontext (Blue Notes, 12-taktiges Blues-Schema, ternäre Rhythmik, Shouting, Call-Response, Themen, Interpreten) - Blues-Idiome in Hits der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre - Stiltypische Blueselemente der Popmusik (Shouting, Call-Response, binäre und ternäre Rhythmik, Songformate, Instrumentation), - Historisch-kulturelle Kontexte und Funktionen der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre (Politik, Gesellschaft, jugendspezifische Themen wie Liebe, Selbstfindung, Protest, Vermarktung ...) Ordnungssysteme musikalischer Strukturen	Unterrichtsgegenstände <i>Worried Life Blues</i> (1941) – Ein Klassiker wird gefeiert: Höranalytischer Vergleich und Deutung verschiedener Interpretationen des Stückes, etwa: Tonbeispiele: Muddy Waters 1955, Chuck Berry 1960, John Lee Hooker 1961, Eric Clapton 1980, Robben Ford 1982, Michael Landau 2006 - Blues als „Gen“ in der populären Musik: Spurensuche in den Alben bekannter Bands und Musiker der 1950er und 1960er Jahre, etwa: Tonbeispiele: - Beatles: <i>Sergeant Pepper, Back in the USSR, Get Back</i> - Rolling Stones: <i>Honky Tonk Women, Satisfaction</i> - The Who: <i>My Generation</i> - Led Zeppelin: <i>Whole Lotta Love</i> - The Doors: <i>Light My Fire</i> - The Kinks: <i>You Really Got Me</i> - Cream: <i>Spoonful</i> - Jimi Hendrix: <i>Purple Haze, Red</i>

		• Rhythmik: Beat, Off-Beat, binärer/ternärer Rhythmus • Melodik: Diatonik, Intervalle, Blues-Skala • Harmonik: Einfache Kadenz, Blues-Schema • Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangveränderung • Formaspekte: Verarbeitungstechniken: <i>Motivische Arbeit</i> Fachmethodische Arbeitsformen • Analyse von Bluesidiomen • Klangliche Gestaltung eines 12-taktigen Blues • Improvisation mit Blues-Skala und Pentatonik • Internetrecherche zu historisch-kulturellen sowie biographischen Kontexten von Blues und Popmusik • Gestaltung von Plakaten zur Visualisierung der Einflüsse und Kontexte von Blues auf die Popmusik Feedback / Leistungsbewertung • siehe Bewertungsbogen 7.2 • Kriteriengeleitete Bewertungen der Gestaltungsergebnisse • Kenntnisse über Bluescharakteristika, Pentatonik, Blues-Skala • Sozio-kulturelles Orientierungswissen zu Blues und Popmusik der 50er und 60er Jahre	<i>House</i> - Motown Hits: The Temptations: <i>Papa was a Rolling Stone</i> - Sonstige Chart Hits: Aretha Franklin: <i>Respect</i>, Dusty Springfield: <i>Son of a Preacherman</i>, ... Weitere Aspekte • Analyse des Textes – Liebe zwischen Trauer und Hoffnung • Vergleichende Analyse verschiedener Versionen im Hinblick auf Ausdruck und Instrumentation • Beurteilung der Hommage-Intentionen im Hinblick auf Qualität, Authentizität, Kreativität • Klangliche Gestaltung einer eigenen Version, ggf. auch mit eigenem Text und Improvisation über Pentatonik oder Bluesskala • Besuch eines Clubs mit Blues/Pop-Livedarbietungen Lernmittel • Arbeits- und Übungsblätter zu sozio-kulturellem Orientierungswissen zu Blues und Popmusik der 1950er und 1960er Jahre
--	--	--	--

UV 8.2

Vom Leben erzählen, Meinung äußern, Protest formulieren –

Rap als Sprachrohr jugendspezifischer Themen und politischer Botschaften etwa 16 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und Sprache: Rap

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik im funktionalen Kontext: Musik mit politischer Botschaft

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,
- produzieren und bearbeiten Musik mit

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und interpretieren differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale im Rap im Hinblick auf den Ausdruck,



- analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente im Hinblick auf politische Botschaften.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren eigene Raps als Deutung vorgegebener Sujets.

Didaktische und methodische Festlegungen

Erläuterung des Unterrichtsvorhabens

Die Lernenden sollen durch die Erarbeitung von Hintergrundwissen zu den sozialen, kulturellen und politischen Kontexten ausgewählter Rap-Songs und politischer Lieder diese Musikformate einerseits als Träger von Bedeutung und andererseits in funktionalen Zusammenhängen kennenlernen. Durch die Gestaltungsaufgaben und musikimmanente analytische Herausforderungen soll eine ästhetische Sensibilisierung sowohl für die abgebildeten Sujets als auch für die musikalischen Umsetzungen der Auseinandersetzung angebahnt werden.

Fachliche Inhalte

- Bedeutungen und Funktionen des Rap als musikalisch-narrative Ausdrucksform von Protest und Lebensgefühl dokumentiert in Hörbeispielen, Lyrics und fachspezifischen Texten
- Funktionen und Ausdruck von Musik mit politischer Botschaft, Lieder gegen Krieg, soziale Missstände, Umweltzerstörung, Rassismus
- Ausdrucksvarianz im Rap durch Sprechrhythmik, Prosodie Groove im semantischen Kontext
- Typische musikbezogene Gestaltungselemente politischer Lieder, in Funktionsharmonik, Rhythmik und Motivverarbeitung

Ordnungssysteme musikalischer Strukturen

- Rhythmik:** *Beat, Off-Beat; Groove*
- Melodik:** *Diatonik; Chromatik; Intervalle: rein,*

Individuelle Gestaltungsspielräume

Weitere Aspekte

Rap in historischen und sozialen Kontexten verstehen:

- Arbeitsteilige **Internetrecherche** zu Frühformen rhythmischer Erzählkultur in Afrika und Karibik
- Rap als politisches Protestformat in vergangenen Dekaden, exemplarisch: 70er Jahre (Gil Scott Heron, Africa Bambaata), 80er Jahre (Run DMC), 90er Jahre (Snoop Dog, Eminem)
- Rap als Teilsegment der Hip-Hop-Kultur
- Rap der vergangenen Dekade: Jay-Z, Paris Banlieu
- Rap als aktuelle Ausdrucksform in deutscher Sprache
- Präsentation** als Visual-Facilitation-Format (Mind-Map) in digitaler oder analoger Form (Poster) mit Hörbeispielen (Links)
- Klassenmusizieren:** klangliche Realisation eines vorgegebenen Rapsongs, z.B. Run DMC *It's Like That*
- Gestaltungsprojekt:** Erstellung eines eigenen Raps mit digitalen Werkzeugen

digitalen Werkzeugen, ▪ präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.  Reflexion ▪ erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung, ▪ beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.	  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Rap im Hinblick auf die Umsetzung von Sujets,   • erläutern und beurteilen Funktionen von Musik mit politischen Botschaften.	<i>klein, groß</i> • Harmonik: Dreiklänge: <i>Dur, Moll</i>; einfache Kadenz • Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweisen • Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangveränderung • Formaspekte: Formelemente: <i>Motiv, Thema</i> • Notation: Akkordbezeichnungen Fachmethodische Arbeitsformen • Analysemethoden von Musik im Hinblick auf Gestaltung und Wirkung • Gestaltungsprojekt: Musikproduktion mit digitalen Werkzeugen • Internetrecherche zu soziokulturellen und biographischen Kontexten von Musik • Klassenmusizieren Lernmittel • Arbeits- und Übungsblätter zu sozio-kulturellem Hintergrundwissen zu Rap und Musik mit politischer Botschaft • Bild-/Text/Ton-Dokumente Feedback / Leistungsbewertung • siehe Bewertungsbogen 8.2. • Soziokulturelles Hintergrundwissen zu Rap und Musik mit politischer Botschaft, • Konzeption und Realisation eines Rap-Songs • Kriteriengeleitete Bewertungen der Gestaltungsergebnisse	Klassenkampf und Klassenmusizieren – Kontextbezogene Erarbeitung und klangliche Realisation von Liedern und Sprechgesängen mit politischer Botschaft (z.B. <i>Die Gedanken sind frei, Brüder zur Sonne zur Freiheit, Die Moorsoldaten, We Shall Overcome, Wind of Change</i>) • Sprechgesänge <i>Fridays For Future</i> (<i>Wir sind hier, ...</i>); Umdichtungen von <i>Liedern</i> (<i>Hejo, spann den Wagen an → Wehrt euch, leistet Widerstand...</i>) • Gestaltungsprojekt: Umgestaltung eines Protestsongs als Rap Protestsongs mit digitalen Werkzeugen
---	---	---	--

UV 8.3 Covern – Techniken und Gründe für die Bearbeitung von Musik etwa 16 Std.			
Inhaltsfeld: Bedeutungen Inhaltliche Schwerpunkt: Original und Bearbeitung: Coverversion			
Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen, - notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Gestaltungsmerkmale von Coverversionen im Vergleich zu Originalkompositionen - analysieren und interpretieren musikalische Bearbeitungen (Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen der Originalkompositionen.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen als kommentierende Deutung des Originals.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Die Lernenden sollen ein Problembewusstsein für verschiedene Formate des Coverns entwickeln, das sich im Spannungsfeld von Legalität und Legitimität einerseits sowie einer ästhetischen Wertschätzung andererseits befindet. In der vergleichenden Analyse sollen sie sich zudem ein erweitertes Repertoire an Fachsprache aneignen sowie ihr Rezeptionsvermögen ausdifferenzieren. Fachliche Inhalte - Klassifizierung diverser Cover-Formate (Hommage, Zitat, Kontrafaktur, Persiflage, Parodie, Collage, Sample, Plagiat, Remix, ...) - Intentionen und Funktionen verschiedener Varianten des Coverns - Techniken der Reproduktion und Modifikation im Vergleich mit Originalversionen - Erstellung und Präsentation eigener Cover-Versionen zu einer Vorlage (Song) mit Hilfe digitaler Werkzeuge - Ökonomische und urheberrechtliche Zusammenhänge im Kontext von Coverversionen - Fachspezifische Texte (Noten, Lyrics, Sachtexte als deskriptive, explikative und argumentative Formate in Rezensionen, Threads, Blogs, Foren..) Ordnungssysteme musikalischer Strukturen Melodik: Diatonik, Chromatik, Intervalle Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen Klangfarbe, Sound: Klangerzeugung, Klangverän-	Unterrichtsgegenstände <i>Bella Ciao</i> – Metamorphosen eines Liedes <i>Layla</i> (Eric Clapton) – Vergleich zweier Versionen des Komponisten im Kontext ihrer biographischen Entwicklung: <i>Layla</i> 1970 <i>Layla</i> 1992 - ggf. Werbe-Jingle für Opel Weitere Aspekte Aspektgeleitete Analyse der Melodiestructur im Hinblick auf den Ohrwurmcharakter des Liedes <i>Bella Ciao</i> (Wiederholung, Entwicklung, Abwechslung, Spannungsbogen) Produktionsorientierte Aneignung des Liedes durch Klassensmusizieren (Gesang, Instrumente, Boomwhackers) Analyse verschiedener Interpretationen von <i>Bella Ciao</i> als Widerstandslied in unterschiedlichen historischen und aktuellen Kontexten, Techno-Version, Leitmotiv in TV-Serie, Mallorca – Partysong, ...

einem thematischen Kontext, - ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein, - erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung, - erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen, - beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikproduktion, Musikdistribution sowie Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts, - beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik.	 Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Bearbeitungen von Musik (Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen des Originals, - beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).	derung Formaspekte: Verarbeitungstechniken Fachmethodische Arbeitsformen - Analyse von Motiv/Motivverarbeitungen in Melodiestrukturen - Vergleichende Analyse von Strukturen, Funktionen und semantischen Aspekten - Kriteriengeleitete Beurteilung von Coverversionen und Gestaltungsprojekten Lernmittel - Arbeits- und Übungsblätter zur vergleichenden Rezeption (etwa mithilfe von Polaritätsprofilen) Feedback / Leistungsbewertung - siehe Bewertungsbogen 9.1 - Kenntnisse von Cover-Varianten - Anwendung von Analysetechniken - Gestaltung eigener Cover-Versionen - Kriteriengeleitete Bewertungen der Gestaltungsergebnisse	Rollenspiel mit fiktiven Protagonisten (Widerstandskämpfer, Liedermacher, Produzent, Techno-DJ, ...) zur Erörterung und Beurteilung von Coverversionen des Liedes <i>Bella Ciao</i> Materialhinweise/Literatur „Bella ciao“: vom Protestsong zum Sommerhit“ - Eric Clapton, Mein Leben (Biografie)
---	---	--	---

UV 8.4

Mit Musik manipulieren- Wirkungen von Musik in Werbesituationen erkunden (ca. 16 Std.)

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung, - präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache (MKR 4.1)  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen - entwerfen und realisieren adressatengerechte musikbezogene Medienprodukte - notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben differenziert Gestaltungsmerkmale und Wirkungen von Musik in der Werbung - analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente in der Werbung im Hinblick auf ihre Wirkungen (VB Ü; Z1, Z2)   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Mitteln (VB Ü; Z1, Z2) - entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2,4.1,4.2)	Fachliche Inhalte - Formen von Musik in der Werbung (Jingles, Werbesong, Backgroundmusik, Adaptionen) - Funktionen und Wirkungen von Musik in der Werbung - Möglichkeiten der Beeinflussung durch das Zusammenwirken von Bild und Musik Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte - Melodik: Dreiklangsmelodik, Skalenmelodik, Sprungmelodik, Intervalle Fachmethodische Arbeitsformen - Erstellen von Notationen - Gestaltungsaufgabe zur Thematik Musik und Werbung (z.B. Gestaltung eines Werbejingles, Bearbeitung von Musik bezogen auf Werbesituationen) Formen der Lernerfolgsüberprüfung - Präsentation der Gestaltungen	Mögliche Unterrichtsgegenstände - Werbejingles: z.B. Telekom, Proper, Mc Donalds, Haribo - Adaptionen: Warsteiner (Strauss: Zarathustra), - OBI 2010 (We will rock you) - Werbesongs: Like ice in the sunshine - Backgroundmusik Weitere Aspekte - Projekt: Erstellen eines Werbespots Materialhinweise/Literatur Musikbuch 1 (Cornelsen) Kapitel 9.1

- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,
- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext
- beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik (VB A; Z3, Z4)



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen Zusammenhänge zwischen musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen im Hinblick auf Werbung
- erläutern und beurteilen den funktionalen Einsatz von Musik in der Werbung im Hinblick auf Absichten und Strategien

UV 8.5 Mit den Augen hören? – Das Zusammenwirken von Bild und Musik in Musikvideos (ca.16 Std.)

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache (MKR 4.1) - formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen in Verbindung mit anderen Kunstformen, - entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen, - entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte, - produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2)	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren das Verhältnis von visueller und musikalischer Gestaltung im Musikvideo   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren ein Musikvideo mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2, 4.2)	Fachliche Inhalte - Rolle des Stars im Musikvideo - Die Stimmung eines Videoclips untersuchen - Zwei Videoclips im Vergleich - Konflikte zwischen visueller Darstellung und Musik ermitteln - Ein eigenes Musikvideo drehen Fachmethodische Arbeitsformen - Vertiefung: Methoden der Wirkungsanalyse - Einführung: Rezension am Beispiel eines Musikvideos - Gestaltungsprojekt: Gestaltung von Teilaspekten eines Musikvideos Formen der Lernerfolgsüberprüfung - Präsentation der Gestaltungen	Mögliche Unterrichtsgegenstände Diverse Musikvideos Materialhinweise/Literatur Musikbuch 2 (Cornelsen), Kapitel 9.2



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext,
- beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie urheberrechtliche Fragestellungen (VB C, VB D; Z4, Z6)
- beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik (VB A; Z3, Z4)



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen die visuelle Beeinflussung der Musikwahrnehmung im Video.

UV 9.1

Kontrast und Entwicklung als Prinzip – Ein Podcast über den ersten Satz einer Sinfonie der Wiener Klassik

etwa 16 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Instrumentalmusik: Sinfonie

Inhaltsfeld: Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik der Wiener Klassik

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatenge-

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck,
- analysieren und interpretieren motivisch-thematische und formale Gestaltungen einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck,



- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren musikbezogene

Didaktische und methodische Festlegungen

Erläuterung des Unterrichtsvorhabens

Als Leitidee für dieses Unterrichtsvorhaben dient die Erstellung eines Podcasts mithilfe des Programms *Audacity* in Gruppenarbeit, das eine Parallelklasse über den Entstehungskontext und den formalen Aufbau des Kopfsatzes einer Sinfonie der Wiener Klassik informiert. Zentrale, den Podcast vorbereitende Elemente des Unterrichtsvorhabens sind zuvor eine Internetrecherche zum politischen und gesellschaftlich-kulturellen Kontext der Wiener Klassik sowie die Erarbeitung des Aufbaus eines Kopfsatzes einer Sinfonie, der anschließend auch Gegenstand des Podcasts sein soll. Dabei bietet es sich an, die ebenfalls vor Beginn der Arbeit am Podcast zu leistende Klärung des formalen Ablaufs der Sonatenhauptsatzform im Unterricht von Beginn an an einen Vergleich mit dem klassischen Drama anzulehnen oder/und in Analogie zu einem über die Themen zu personalisierenden Streits zu vermitteln (vgl. hierzu Sophie Charlotte Schmidt, Möglichkeiten einer „personalen“ Interpretation, 1995). Durch diese Vorgehensweise werden nicht nur formale Spannungsverhältnisse nachvollziehbar, sondern bereits Impulse für eine mögliche Gestaltung des Podcasts gesetzt. Als erste Annäherung und mögliches Anschauungsbeispiel für einen Podcast kann auch die Vorstellung des ersten Satzes der 5. Sinfonie von Beethoven „aus Sicht eines Sportreporters“ dienen.

Fachliche Inhalte

- Aufkommen einer bürgerlichen Musikkultur vor dem

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Beethoven, *Sinfonie* Nr. 1
- Beethoven *Sinfonie* Nr. 5
- Mozart: *Sinfonie* Nr. 39 oder 40 etc.

Weitere Aspekte

- Erkundung der Möglichkeiten von *Audacity*
- Schreiben einer zum formalen Ablauf und Ausdrucksgehalt der gewählten Sinfonie passenden Geschichte
- eventuell Besuch eines Sinfoniekonzerts

Lernmittel / Literatur

- https://lehrerfortbildung-bw.de/st_digital/medienwerkstatt/fortbildungen/podcast/unterricht/produktorientiert/
- <https://www3.sachsen.schule/thema-podcast/podcast-entstehung/>
- Jochen Hubmacher, Entscheidung unter Flutlicht. Beethovens Fünfte als Fußballreportage

recht musikbezogene Medienprodukte.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen.

Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes.



Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente einer Sinfonie im Hinblick auf Deutungsansätze,
-
- 
- 
- erläutern Stilmerkmale von Musik der Wiener Klassik in ihrem historisch-kulturellen Kontext.

Hintergrund sich verändernder gesellschaftlich-politischer Machtverhältnisse

- Entstehung des Berufsbildes eines freien Komponisten: Komponieren in Abhängigkeit vom Publikumsgeschmack
- Ideale der musikalischen Klassik
- typischer Ablauf der Sonatenhauptsatzform
- Kompositionsprinzipien motivisch-thematischer Arbeit
- Gestaltungsprinzipien eines Podcasts

Ordnungssysteme musikalischer Strukturen

- **Melodik:** Diatonik, Chromatik, Intervalle: *rein, klein, groß, vermindert, übermäßig*
- **Harmonik:** Dreiklänge: *Dur, Moll*; einfache Kadenz
- **Formaspekte:** Formelemente: *Motiv, Thema*; Verarbeitungstechniken: *motivische Arbeit*; Formtypen: *Sonatenhauptsatzform*
- **Notation:** Bassschlüssel; Partitur

Fachmethodische Arbeitsformen

- Analysetechniken eines Kopfsatzes einer Sinfonie der Wiener Klassik
- Kreative Gestaltung eines musikbezogenen Podcasts im Team
- Nutzung/Handhabung des Programms *Audacity*
- Bibliotheksrecherche zu biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten

Fachübergreifende Kooperationen

Geschichte: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Inhaltsfeld 5)

Feedback / Leistungsbewertung

- siehe Bewertungsbogen 9.2.
- Kriteriengeleitete Bewertungen der Podcasts
- Schriftliche Übung: Klassik und formaler Ablauf der Sonatenhauptsatzform

- Line Rider's Beethoven's 5th

UV 9.2 Töne, Klänge und Kulturen- Ungewohnte Musik hören und einordnen (ca.12 Std.)

Inhaltlicher Schwerpunkt



Entwicklungen

- Musik im interkulturellen Kontext: Musik anderer Kulturen

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkreten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, • benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, • präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache (MKR 4.1), • formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.	 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Musik einer anderen Kultur vor dem Hintergrund des jeweiligen kulturellen Kontextes  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • realisieren Musizierungsweisen anderer Kulturen	Fachliche Inhalte: • Das Instrument Baglama • Bearbeitung des Rondo alla turca durch den türkischen Musiker Fazil Say • Bearbeitung des Themas des 1. Satzes der Klaviersonate A-Dur durch Fazil Day • Stimmungen beschreiben und ausdrücken in „Black Earth“ von Fazil Say • Klangfarben zwischen Ost und West Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte • Rhythmik: ametrische Musik, Polyrhythmik, Synkope • Melodik: Diatonik, Chromatik, übermäßige Sekunde • Klangfarbe: außereuropäische Instrumente, präpariertes Klavier Fachmethodische Arbeitsformen • Notentextanalyse • Hörprotokoll • Eigene Gestaltungen	Mögliche Unterrichtsgegenstände Bilder aus unterschiedlichen Kulturkreisen Das Instrument Baglama Mozart: Rondo alla turca Mozart: Klaviersonate A-Dur Thema des 1. Satzes Fazil Say: Black Earth Fazil Say: Patara Materialhinweise/Literatur Musikbuch 2 (Cornelsen) Kap. 5.1



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

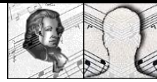
- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren musikbezogenen Gestaltungen,
- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2),
- notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2),
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung;
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext;
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,
- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern wesentliche Gestaltungsmerkmale von Musik anderer Kulturen vor dem Hintergrund interkultureller Aspekte

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Präsentation und Erläuterung der eigenen Gestaltungen
- Schriftliche Übung

UV 9.3

Von Liebe und Sehnsucht- das Kunstlied als Ausdruck eines romantischen Lebensgefühls

etwa 12 Std.

Inhaltsfeld: Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und Sprache: Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, • analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung, • formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen Kunstformen.	 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Kunstliedern im Hinblick auf den Ausdruck.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zu Textvorlagen.	Fachliche Inhalte • Bänkellieder und Moritaten • Beziehung zwischen Text und Melodie • Wirkung und Ausdruck einer Melodie • Definitionen von Begriffen: (variiertes Strophenlied, durchkomponiertes Lied) Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte • Formaspekte: (variiertes) Strophenlied, durchkomponiertes Lied • Melodik: Diatonik, Chromatik, Bassschlüssel • Harmonik: Dur und Moll • Klangfarbe: Solostimme mit Klavierbegleitung Fachmethodische Arbeitsformen • Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten • Untersuchung des Wort-Ton-Verhältnisses als Grundlage einer Interpretation von wortgebundener Musik	Mögliche Unterrichtsgegenstände • „Sabinchen war ein Frauenzimmer“ (Bänkellied) • Moritat von Mackie Messer • Vertonungen des „Erkönigs“ von Schröter. Reichardt, Loe-we • Schubert: Lieder aus der Winterreise Weitere Aspekte • Evtl. gemeinsamer Besuch eines Liederabends • Unterrichtsprojekt: Ein Booklet zur CD „Der Erbkönig in vielen Gestalten“ Materialhinweise/Literatur Musikbuch 2 (Cornelsen) Kap. 3.1



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen,
- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Kunstliedern im Hinblick auf Textausdeutungen.

- Parameteranalyse an Ausschnitten

Formen der Lernerfolgsüberprüfung

- Präsentation und Erläuterung der eigenen Gestaltungen sowie der Projektarbeit

Fachübergreifende Kooperationen

- Musik und Deutsch

UV 10.1

Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten – Musik und Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Wien

etwa 16 Std.

Inhaltsfeld: Entwicklungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik um 1900

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - analysieren unter Verwendung geeigneter Fachmethoden (motivisch-thematische Analyse, detaillierte Formanalyse) musikalische Strukturen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung, - strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext, - ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Zusammenhänge.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte, - analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und beurteilen Zusammenhänge von Musik, Bildender Kunst und Gesellschaft um 1900.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens Als roter Faden für diese Unterrichtseinheit dient die Erstellung eines Produktportfolios zur Umbruchsituation in Gesellschaft, Kunst und Musik am Beispiel der Stadt Wien Anfang des 20. Jahrhunderts und der daraus erwachsenen musikhistorischen Konsequenzen. Im Rahmen des individuell zu erstellenden Portfolios sollen die Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsergebnisse sowie ihre eigenen Erfahrungen mit der Musik der Zweiten Wiener Schule dokumentieren. Dazu setzt der Unterricht verschiedene Impulse, z.B.: - Schlaglichtartige Aufarbeitung der gesellschaftlichen, kunst- wie musikhistorischen Situation zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Gruppenarbeit/-puzzle auf Basis von bereitgestellten und eingerichteten Materialien bzw. Internetrecherche, thematisch getrennt etwa nach: „Zeitenwende: Gesellschaftlich-historische Umbruchssituation zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, „Strömungen in der Bildenden Kunst“, „An der Grenze der Tonalität“). - Herausarbeiten von Berührungspunkten insbesondere zwischen Malerei (Künstlergruppe „Der blaue Reiter“) und Musik - Exemplarische wie punktuelle Betrachtung von Auszügen aus drei Werken der Zweiten Wiener Schule aus den Bereichen Atonalität, Zentralklangtechnik und Zwölftontechnik, die zeigen, wie Berg, Schönberg und Webern versuchen, Ausdrucksmöglichkeiten jenseits der Tonalität zu finden. - Arbeiten mit Methoden der Selbstreflexion musikalischer Erfahrungen (z.B. Percepte, freies Schreiben zu Musik etc.) - Abschließend Schreiben eines Leserbriefs anlässlich des 100. Jubiläums des Skandalkonzerts von 1913, in dessen Rahmen das Rezeptionsproblem der Zweiten Wiener Schule diskutiert wird (Vorbe-	Unterrichtsgegenstände - Claude Debussy: <i>Voiles, La Mer</i> - Gustav Mahler: <i>Sinfonie Nr. 1</i> - Richard Wagner: <i>Tristan und Isolde</i> - Arnold Schönberg: <i>Sechs kleine Klavierstücke op. 19</i> - Alban Berg: <i>Violinkonzert</i> - Anton Webern: <i>George-Lieder op. 4</i> etc. - Kent Nagano, „Schönberg – Kollaps und Neustart“ - Arnold Schönberg, Radio-Vortrag über seine „Variationen für Orchester op. 31“ (https://www.hr-sinfonieorchester.de/orchester/historie/klangspuren/audio-arnold-schoenberg-radio-vortrag-ueber-seine-variationen-fuer-orchester-op-31.audio-4942.html) Lehrmittel/Literatur - Thema Kunst: Aufbruch in die Moderne - Zum Skandalkonzert 1913, <i>Reichspost. Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Österreich-Ungarns</i>, Wien (Zeitung vom

sche Kontexte ein, ▪ beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.		reitung u.a. durch Textarbeit). Fachliche Inhalte • Stilmerkmale von Werken am Übergang ins 20. Jahrhundert • Innovative Aspekte in Werken der Zweiten Wiener Schule (aus den Bereichen Atonalität, Zentralklangtechnik und Zwölftontechnik) • Reflexion der eigenen Hörerfahrungen mit Werken der Zweiten Wiener Schule • Beurteilung des Rezeptionsproblems der Zweiten Wiener Schule Ordnungssysteme musikalischer Strukturen • Rhythmik: Ametrische Musik, Polyrythmik • Melodik: Diatonik, Chromatik, Intervalle: <i>rein, klein, groß, vermindert, übermäßig</i> • Dynamik, Artikulation: Vortragsbezeichnungen, Akzente, Spielweisen • Formaspekte: Verarbeitungstechniken: <i>motivische Arbeit</i> • Notation: Bassschlüssel Fachmethodische Arbeitsformen • Einführung in die Portfolioarbeit • Vertiefung: Internet-/Bibliothek-Recherche von biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten • Analysetechniken exemplarischer Kompositionen aus dem Bereich der „Zweiten Wiener Schule“ • Vertiefung der Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten Fachübergreifende Kooperationen Kunst: Inhaltsfeld 3: <i>Gestaltungsfelder in ihren Funktionszusammenhängen</i> – Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Expression Feedback / Leistungsbewertung • Siehe Bewertungsbogen UV 10.2 • Bewertung des Produktportfolios und/oder des Leserbriefs	1.4.1913): http://anno.onb.ac.at/cgi-con-tent/anno?apm=0&aid=rpt&datum=19130401&seite=07
---	--	---	--

UV 10.2: Gefunden – erfunden: Musique concrète, aleatorische und elektronische Musik der 1950er Jahre (ca. 22 Std.)

Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Neue Musik

Schwerpunkte d. übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte d. konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - präsentieren Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache, - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, - formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.	 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und interpretieren Kompositionen Neuer Musik im Hinblick auf innovative Aspekte, - beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte.	Erläuterung des Unterrichtsvorhabens: Anhand dreier ästhetisch konträrer kompositorischer Ansätze aus der Entstehungszeit der elektroakustischen Musik machen die SuS sich mit den Gestaltungsprinzipien dieser einflussreichen Strömungen der Neuen Musik ab 1950 vertraut: Ausgehend von Höranalysen und digital unterstützten grafischen Transkriptionen paradigmatischer Werke der Musique concrète, der aleatorischen und der elektronischen Musik lernen die SuS grundsätzliche ästhetische und technologische Voraussetzungen dieser beiden Richtungen sowie deren kulturelle Kontexte und kompositorische Konsequenzen kennen und realisieren vor diesem Hintergrund auch mithilfe digitaler Mittel eigene Gestaltungen. Inhaltlich nimmt die Unterrichtsreihe bei der Untersuchung eines traditionellen Notentextes hinsichtlich der Vorgaben, die dieser für das Musizieren macht und der Freiheiten, die er dem Interpreten lässt, ihren Ausgangspunkt. Weitere Elemente der Unterrichtsreihe sind: - die Untersuchung von unterschiedlichen Stücken aus dem Bereich Serialismus und Aleatorik, - die Realisation einfacher aleatorischer Kompositionen und/ oder die Erstellung einer eigenen aleatorischen Gestaltung, - die Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten zum Thema. Fachliche Inhalte: - Musik und Technologie (Edgar Varèse), - historischer Kontext der Neuen Musik um 1950: „Stunde null“? - Klangbearbeitung und Klangsynthese, - Material elektroakustischer Musik: Sinuston, Klang, Geräusch, weißes Rauschen (bspw. über Erläuterungen Wendy Carlos’),	Einstiegsritual: Hören kurzer Stücke der Musique concrète, der aleatorischen und der elektronischen Musik (z. B. von François Bayle, Herbert Eimert, Luc Ferrari, Pierre Henry, Gottfried Michael Koenig, György Ligeti, Pierre Schaeffer, Karlheinz Stockhausen, John Cage) Mögliche weitere Unterrichtsgegenstände: - György Ligeti: Artikulation (1958), - Pierre Schaeffer: Étude pathétique (1948), Étude aux sons animés (1958), Étude aux objets (1959), - Karlheinz Stockhausen: Studie I/ Studie II (1953/ 54), Kontakte (1958-60), Klavierstück XI, - Earle Brown: December 1852, - John Cage: Variations I, Radio music, - Christian Wolff: Sticks, stones, - Pierre Boulez: Structures - Olivier Messiaen: Modes de valeurs et intensités, - Peter Jona Korn : Musikalische Umweltverschmutzung. Polemische Variationen



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen,
- notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen, ggf. auch mit digitalen Werkzeugen,
- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Zusammenhänge ein.
- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren Gestaltungskonzepte aus dem Bereich der Neuen Musik,
- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen Konzeptionen Neuer Musik im Hinblick auf Aspekte der Innovation.

- Grundlagen der Musique concrète (konkret – abstrakt, Klangobjekt „sillage fermé“, Montage),
- Grundlagen der aleatorischen Musik (Zufallsverfahren),
- Grundlagen der elektronischen Musik (serielle Technik, additive und subtraktive Synthese),
- Sich wandelndes Werkverständnis im 20. Jahrhundert und die sich damit verändernde Rolle von Komponist und Interpret,
- -erschiedene Notationsformen und ihre Grenzen,
- Analyse und Reflexion innovativer Kompositionsprinzipien,
- Reflexion der eigenen Erfahrungen beim Realisieren und Komponieren aleatorischer Musik,
- Beurteilung der Frage des schöpferischen Anteils von Komponist und Interpret.

Ordnungssysteme musikalischer Strukturen:

- Rhythmik (ametrische Musik, Polyrhythmik),
- Harmonik (Clusterbildung),
- Dynamik, Artikulation (Spielweisen),
- Klangfarbe, Sound (Klangerzeugung, Klangveränderung),
- Formaspekte: Formtypen: Variation,
- Notation: Partitur.

Fachmethodische Arbeitsformen:

- Polaritätsprofile zur Klangfarbenbeschreibung,
- Hör- und Spektralanalyse,
- Erstellung grafischer Transkriptionen von elektroakustischer Musik,
- Stationenlernen zur Entstehung, Ästhetik und Technologie der frühen elektroakustischen Musik,
- Vertiefung der Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten.

Formen der Lernerfolgsüberprüfung:

- Präsentation der Analysen und grafischen Transkriptionen,
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse des Stationenlernens (Arbeitsblätter oder Soundfiles),
- Präsentation der musikalischen Gestaltungsaufgaben.

nen über ein unerquickliches Thema,

- Heinz-Klaus Metzger: John Cage oder die freigelassene Musik.

Weitere Aspekte:

- Digitales Tool Audacity (<https://www.audacity.de/>),
- Digitales Tool Acousmographe (<https://inagrm.com/en/showcase/news/203/acousmographe>)

Lehrmittel/ Literatur:

- Langbehn, Andreas: Experimentelle Musik als Ausgangspunkt für elementares Lernen,
- Zufallsverfahren in der Bildenden Kunst (<https://blogsuni-bonn.de/kunstdidaktik/files/2018/12/Anleitung-Zufallsverfahren.pdf>)

UV 10.3 Die Entwicklung der Jazzmusik

etwa 22 Std.

Inhaltsfeld: Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im interkulturellen Kontext: Jazz

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache, - formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale des Jazz vor dem Hintergrund des interkulturellen Kontextes - analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - realisieren einfache Blues- und Jazzimprovisationen, - entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Jazz vor dem Hintergrund transkultureller Prozesse.	Fachliche Inhalte: - Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik von Worksong, Spiritual, Blues, Ragtime, New-Orleans-Jazz, Swing, Bebop, Cool Jazz, Free Jazz und Fusion) - Musikalische Gattungen (exemplarisch: der Standard) und deren Entwicklungen - Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen - Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen Ordnungssysteme - Rhythmik: binäre und ternäre Aufteilung von Notenwerten (Swing, Triolen im Bebop), Synkope (Ragtime), Beat – Offbeat – Backbeat - Melodik: Tonmaterial und Tonleitern (Pentatonik, Blues- und Jazztonleitern) - Dynamik/ Artikulation: Phrasierung, Tongebung (z. B. Hot intonation) - Harmonik: erweiterte Akkorde, Funktionsharmonik, [Tritonussubstitution, II-V-I-Verbindungen] - Formaspekte: call and response, Bluesschema, Kollektiv- und Soloimprovisation - Instrumentation: Combo, Big Band, Entwicklung von elektrischen Instrumenten - Notationsformen: Lead Sheet, Symbole der Jazzharmonik	Unterrichtsgegenstände - Louis Armstrong: West End Blues, Potatoe head Blues, St. Louis Blues (s. Bozzetti '88) - Duke Ellington: Take the A-train - Bennie Goodman: Don't be that way - Charlie Parker: Donna Lee, Billie's bounce - Modern Jazz Quartet: Vendome - Miles Davis: ... (auf: A kind of blue) - John Coltrane: A love supreme, The father and the son and the holy ghost - Miles Davis: Pharoa's dance



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,
- notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse,
- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein

Fachmethodische Arbeitsformen:

- Improvisationskonzepte aus dem Bereich des Blues oder Jazz realisieren und präsentieren
- Soloimprovisationen zu bestimmten Emotionen erarbeiten und realisieren
- Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör- wie auch Notentextanalyse
- Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition bzw. Improvisation durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext
- Recherche von Informationen
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte

Fachübergreifende Kooperationen:

- Mit dem Fach Geschichte: Bezugnahme auf historische Kontexte
- Mit dem Fach Kunst: Vergleich von Strukturen in der Musik und auf Bildern (O. Coleman/ Pollock)
- Mit dem Fach Religion bzw. Philosophie: interkulturelles Zusammenwachsen in einer globalisierten Welt

Feedback/ Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung
- Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einer musikalischen Improvisation
- Schriftliche Erörterung von eigenen Improvisationserfahrungen auf der Grundlage eines Theorietextes
- Präsentation von Improvisationsdarbietungen
- Individuelle Kompositionsaufgabe (Bluesschema, Frage-Antwort-Prinzip)
- Referate bzw. Portfolios

UV 10.4 Filmmusik

Inhaltsfeld: Verwendungen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik in Verbindung mit anderen Medien: Filmmusik

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache, - benennen auf der Grundlage von traditionellen und grafischen Notationen differenziert musikalische Strukturen, - präsentieren Analyseergebnisse auch mit digitalen Medien unter Verwendung der Fachsprache (MKR 4.1), - formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen, - entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen,	  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und interpretieren Musik hinsichtlich ihrer Funktion im Film.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und realisieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen im Hinblick auf dramaturgische Funktionen im Medium Film.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und beurteilen Musik hinsichtlich ihrer Funktionen in Verbindung mit dem Medium Film.	Fachliche Inhalte: - Kompositorische Aspekte von Filmmusik (Cue-Sheet, evtl. mit Kameraeinstellungen, Verbindungskonzepte: Underscoring – Mood-Technik – Leitmotivtechnik) - Funktionen von Filmmusik (etwa Paraphrasierung, Kontrapunktierung, Polarisierung) - Musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung (s. Muu 11-13, 1983) Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen: - Rhythmik: metrische und ametrische Zeitgestaltung - Melodik: Konsonanzen und Dissonanzen, Glissando - Harmonik: Cluster - Dynamik/ Artikulation: staccato und legato, Akzente, ritardando, accelerando - Form: Anlehnung motivisch-thematischer Arbeit an filmische Erzählstrukturen (z. B. Sonatenhauptsatzform) - Notationsformen: grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen	Unterrichtsgegenstände: - Richard Wagners <i>Walkürenritt</i> im Film <i>Apocalypse now</i> - Musik im Film <i>Romeo und Julia</i> (Nellee Hooper, Craig Armstrong, Marius de Vries) - Musik im Film <i>King Kong</i> (Max Steiner) - Musik im Film <i>Star Wars</i> (John Williams) - Anfangsszene aus dem Film <i>Wenn die Gondeln Trauer tragen</i> - Musik im Film <i>Titanic</i> (James Horner) - Musik im Film <i>Herr der Ringe</i> (Howard Shore) - Musik im Film <i>Shining</i> (u. a. Krzysztof Penderecki) - Musik im Film <i>2001 – A space odyssey</i> (v. a. Johann Strauß) - Musik im Film <i>Moderne Zeiten</i> (Charlie Chaplin)

- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2)
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext,
- ordnen Analyse- und Gestaltungsergebnisse differenziert in übergeordnete thematische Kontexte ein,
- beurteilen differenziert Gestaltungsergebnisse bezogen auf einen thematischen Kontext,
- beurteilen begründet Auswirkungen digitaler Musikrezeption, Musikdistribution und Musikproduktion sowie urheberrechtliche Fragestellungen (VB C, VB D; Z4, Z6)
- beurteilen begründet Auswirkungen ökonomischer Zusammenhänge auf Musik (VB A; Z3, Z4)

Fachmethodische Arbeitsformen:

- Höranalysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Formaspekte und Motivverarbeitungen
- Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen
- Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen (Vertonung einer Filmszene)
- Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen
- Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse

Fachübergreifende Kooperationen:

- Mit dem Fach Kunst: Vergleich von Strukturen in der Musik und auf (bewegten) Bildern

Feedback/ Leistungsbewertung:

- Bewertung von individuell angefertigten Höranalysen
- Präsentieren von Gestaltungsergebnissen
- Kontrolle der Musikhefter

Literatur

- Kloppenburg, Josef: Konzepte der Verbindung von Musik und Film. In: Ders. (Hrsg.): Musik multimedial. Laaber 2000. S. 41-48.
- Kloppenburg, Josef: Funktionen der Filmmusik. In: Ders. (Hrsg.): Musik multimedial. Laaber 2000. S. 48-56.
- Maas, Georg: Aspekte der Komposition. In: Maas, Georg/ Schudack, Achim: Musik und Film – Filmmusik. Mainz 1994. S. 40-48.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des KLP Musik hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die „Überfachlichen Grundsätze“ 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die „fachlichen Grundsätze“ 1 bis 7 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

1. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
2. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).

-
3. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
 4. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
 5. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
 6. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
 7. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Arbeitsmappen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe durchgehend für die Jgst. 5-6 und 7-10 (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln)
- Ein- bis zweimal pro Schuljahr (in 5-6) bzw. pro Halbjahr (7-10) Erstellung eines exemplarischen, thematisch-orientierten Portfolios

Fachterminologie

Die Fachschaft Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen. Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

Bereich der Ordnungssysteme musikalischer Parameter

Rhythmik

Metrum, Grundschlag, Takt, Rhythmus, (zusammengesetzte) Taktarten, Noten- und Pausenwerte, punktierte Werte, Triolen, Synkopen, Beat beat, Groove, Rhythmuspattern, Rhythmusmodelle, rhythmisches Ostinato, Walzerrhythmus

Melodik

Skala: Dur, Moll, Bluestonleiter, Pentatonik, Chromatik, Phrase, Periode, Motiv, Motivverarbeitungen

Intervalle

melodische Ausdrucksgesten (Seufzer-Motiv, Quartsprung, Liebesleidintervall kleine Sext, Sehnsuchtsintervall große Sext, Leidintervall Tritonus)

Harmonik

Konsonanz-Dissonanz,

Akkord-Typen (Dur-/Moll-Akkord, Quartenklang, Cluster)

Dreiklangs-Umkehrungen

Einfache Kadenz, Bluesschema

Nebenharmenien

Blues-/Jazz-Harmonien

Dynamik / Artikulation

Graduelle Abstufungen, fließende Übergänge,

Akzente, Betonungen

Artikulation: legato, staccato, pizzicato, sostenuto, portato

Bereich der Formaspekte

Form-Prinzipien:

Reihungs-/Entwicklungsform, Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Homophonie, Polyphonie

Formtypen

Liedform, Song, Dacapo-Arie, Rondo. Sonatenhauptsatzform, Jingle

Bereich der Notationsformen

grafische Notation, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern

Klavienotation , Partituraufbau, Leadsheet

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Neben den Vorgaben des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachschaft Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen:

- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an den Evaluationsbögen (s.u.), die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind. In der Jahrgangsstufe 5 lernen die Schülerinnen und Schüler schrittweise den Umgang mit den Selbstevaluationsbögen.
- Die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungsspielräume berücksichtigen.
- Zur Sammelmappe gehört das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars für die Jgst. 5-6 und 7-9. Dort werden in einer vorgefertigten Matrix alle behandelten Fachbegriffe (s.o.) gesammelt, mit Zuordnung zum Unterrichtsvorhaben und kurzer Definition. Zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe werden Schriftliche Übungen durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies kann zur Bewertung herangezogen werden, wenn die Leistung unterrichtlich eingebunden ist.

Beispiele für Bewertungsbögen in der Jahrgangsstufe 5 und 8 (siehe folgende Seiten!)

Bewertungsbogen UV 5.1.2 von: _____

Thema: *Da bewegt sich was – musikalische Geschichten hören und gestalten*

Aufgabe: <i>Hier findest du 11 Aussagen zu deinem Lernerfolg im aktuellen Unterrichtsthema. Mache zu jeder Aussage in der Spalte des Smileys ein Kreuz, die deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt.</i>					
Musik gezielt hören, beschreiben, untersuchen und deuten					
Ich kann beim Hören von Musik mir vorstellen, welche Bewegung sie ausdrücken will und diese mit meiner Sprache beschreiben					
Ich kann den Aufbau der Musik erkennen und mit den gelernten Fachausdrücken beschreiben					
Ich kann aus dem Aufbau der Musik auf die dargestellte Bewegung schließen					
Musik gestalten					
Ich kann bestimmte Bewegungen durch das Musikmachen zum Ausdruck bringen					
Ich kann durch die Art der musikalischen Umsetzung auf die dargestellten Bewegungen eingehen					
Ich kann die in der Musik dargestellten Bewegungen im Bild darstellen					
Über Musik nachdenken					
Ich kann erklären, wie in der Musik Bewegungen zum Ausdruck gebracht werden					
Ich kann beurteilen, ob beim Musikmachen die Bewegungen gut zum Ausdruck gebracht werden					
Und zum Schluss					
Ich kann der Musik aufmerksam zuhören					
Ich kann mich gut auf die Musik im Unterricht einlassen					
Ich habe viele Ideen im Umgang mit Musik					

Bewertungsbogen UV 8.2.1. von: _____

Thema: Singen für die gemeinsame Sache – Gesänge und ihre Funktion untersuchen

Aufgabe: <i>Hier findest du 12 Aussagen zu deinem Lernerfolg im aktuellen Unterrichtsthema. Mache zu jeder Aussage in der Spalte des Smileys ein Kreuz, die deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt..</i>					
Musik mit Text hören, beschreiben und untersuchen					
Ich kann nach dem Hören von Musik passende Adjektive benutzen, um die Wirkung der Musik auf mich zu beschreiben					
Ich kann beim Hören von Musik zur Textdarstellung benennen, welche Gestaltungsmittel verwendet werden.					
Ich kann die Fachausdrücke der benutzten Gestaltungsmittel nennen.					
Musik zur Textdarstellung gestalten					
Ich kann die gegebenen musikalischen Gestaltungsmittel zur Darstellung eines Textes sinnvoll benutzen					
Ich kann meine Stimme auf unterschiedliche Art nutzen, um einen Text im Vortrag sinnvoll darzustellen.					
Ich kann in einer Arbeitsgruppe in einfacher Weise Instrumente zur Darstellung eines Textvortrages nutzen.					
Ich kann die Gestaltung in einer Arbeitsgruppe anderen interessant präsentieren					
Über Musik im Zusammenhang mit Texten nachdenken und beurteilen					
Ich kann die Darstellung eines Textes durch Musik anderen verständlich erklären					
Ich kann mein Urteil über die musikalischen Textdarstellungen anderer mit Hilfe von Fachausdrücken und genauen Beschreibung der Wirkung begründen					
Und zum Schluss					
Ich kann den musikalischen Textdarstellungen meiner Mitschüler konzentriert zuhören					
Ich kann bei den Gestaltungsaufgaben problemlos Ideen entwickeln.					
Ich kann mich bei der Vorführung von Arbeitsergebnissen sicher auf der Bühne präsentieren					

2.3.1 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Fach Musik (SI)

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§6 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Musik in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, handlungsbezogene und musikalisch-ästhetische Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgsversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollen im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Rezeption“, „Produktion“ und „Reflexion“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausge-

richtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Musik kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei können neben den *handlungsbezogenen* auch die *musikalisch-ästhetischen Kompetenzen* in ihren individuellen Ausprägungen berücksichtigt werden. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Kompetenzen im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ u.a. durch

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Vortrag),
- schriftliche Beiträge (z.B. Portfolio, Hörprotokoll, Materialsammlung/-aufbereitung, schriftliche Übung),
- praktische Beiträge im Unterricht (z.B. Musizieren, klangliche und musikbezogene Gestaltungen)

sowie

- Ergebnisse eigenverantwortlichen Handelns (z.B. im Rahmen von Recherche, Erkundung, kreativer Gestaltung, Präsentationen).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Quelle: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/musik-g8/klp-musik/lernerfolgsueberpruefung-und-leistungsbewertung/>

2.3.2 Leistungsbewertung "Schriftliche Übung"

Kurze Schriftliche Übungen können über den Inhalt der Hausaufgaben geschrieben werden oder über die Unterrichtsinhalte der letzten zwei bis drei Doppelstunden. Im ersten Fall soll die Hausaufgabe sich auf bereits geübte Kompetenzen beziehen. Im letzten Fall sollen in einer Vorbereitungsstunde Fragen geklärt werden und ein klarer Rahmen (konzeptbezogene Kompetenzen) vorgegeben werden. Die Hausaufgabenüberprüfung hat die Funktion, insbesondere das Arbeitsverhalten zu ermitteln. Ihr kommt ein geringerer Stellenwert zu als der Schriftlichen Übung, die den Schülerinnen und Schülern und Lehrern eine Gelegenheit bietet, den aktuellen Lernstand zu ermitteln. Das gilt von Lehrerseite vor allem für Schülerinnen und Schüler mit sehr ruhigem Naturell. In diesem Fall kann, um der Individualität jener Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, diese Überprüfung auch stärker in die Gesamtleistung einbezogen werden. Für beide Formen der schriftlichen Übung gilt, dass eine ausreichende Leistung mit 46% der maximal erreichbaren Punktzahl erreicht wird (Bewertungsschlüssel der KMK und des Zentralabiturs NRW). Die schriftlichen Übungen dürfen keine bevorzugte Stellung in der Notengebung haben, erfüllen aber i.d.R. die Funktion der Klärung einer Note und können eventuell ein etwas stärkeres Gewicht haben.

2.3.3

Leistungsbewertung

"Gruppenarbeiten"

Die Schülerin / der Schüler

- orientiert sich hinsichtlich der Erarbeitung eines Produktes an der Aufgabenstellung
- fördert das kommunikative Lernen im Sinne der Methode Gruppenarbeiten
- engagiert sich bei der Präsentation des Produktes

Gruppenarbeiten führen oft zu Kurzreferaten und werden dann auch nach vergleichbaren Kriterien beurteilt.

2.3.4 Leistungsbewertung "Referat"

Unterscheidung:

- a) umfangreiches, i.d.R. zu Hause vorbereitetes Referat
- b) unmittelbar aus dem Unterricht hervorgegangenes Referat

zu a)

Vorbereitung

- Genaue Erfassung des Themas (welche Fragen sollen beantwortet werden, welches Problem soll gelöst werden?)
- Gezielte Recherche mit Hilfe zuverlässiger Quellen
- Gliederung des Referats einleitend vortragen (präzise Fragestellung steht am Anfang, sachlogische Abfolge der Gliederungspunkte)
- Anpassung an das Vorwissen der Zuhörer
- Veranschaulichung der Gliederung und schwieriger Sachverhalte durch Übersichten, Grafiken, Beispiele
- Zusammenfassung und Schlussfolgerungen i.d.R. auch in schriftlicher Form (Handout)

Vortrag

- in angemessenem Tempo artikuliert und frei (anhand eines Stichwortzettels) sprechen
- Poster, Tafelanschriften, Folien gut erkennbar präsentieren
- angemessene Körpersprache

Hinweis zur Gewichtung

Sachlich-inhaltliche Kriterien und Nachvollziehbarkeit werden deutlich stärker gewichtet als formale Aspekte

zu b)

Die Kriterien, die für das umfangreiche Referat (siehe a) genannt werden, gelten in entsprechend gestraffter Form und reduziertem Umfang auch für das Kurzreferat.

2.3.5 Leistungsbewertung „Medienprodukt“

Als Medienprodukt kann beispielsweise eine Aufnahme mit dem schuleigenen Mehrspur-Aufnahmegerät gelten. Als gut kann das Produkt bezeichnet werden, wenn es

- termin- bzw. fristgerecht abgegeben wird,
- handwerklich gelungen ist und
- sorgfältig umgesetzt wird mit dem Ergebnis einer ansprechenden Gestaltung.

2.3.6 Zur Rolle der Hausaufgaben im Fach Musik

Gängige Praxis der derzeitigen Fachlehrkräfte ist, dass häufiger *keine* Hausaufgaben gestellt werden als Hausaufgaben gestellt werden, und zwar sowohl in der Sek. I wie auch in der Sek. II. Aus folgenden Gründen möchte die Fachkonferenz Musik aber ungern vollständig auf die Möglichkeit der Hausaufgaben verzichten:

- Übermöglichkeiten bzw. Wiederholungs- und Vertiefungsmöglichkeiten (bspw. vor einer Schriftlichen Übung) müssen nicht vollständig in die Unterrichtszeit verlegt werden.
- Es besteht die Möglichkeit, sich eigenständig über Musikalisches und Musikbezogenes zu informieren, und dabei gleichzeitig eine solche Informationsmethodik zu erkunden.
- Es besteht die Möglichkeit, (Unterrichts-)Gegenstände aus der individuellen Lebenswelt durch ein Mitbringen in den Unterricht einfließen zu lassen.
- Es bestehen Erprobungs- u. Darstellungsmöglichkeiten bezüglich eigener Leistungsbereitschaft.
- Es bestehen Erprobungs- u. Darstellungsmöglichkeiten bezüglich eigener Leistungsfähigkeit.

Hausaufgaben im Fach Musik bestehen häufig darin, Material zu beschaffen oder Ideen zu entwickeln, die dann in den weiteren Unterricht eingebracht werden können. Andere Aufgabenformen beinhalten musiktheoretische Aspekte. Hin und wieder kann als eine Hausaufgabe in Form einer Übung von im Unterricht gemeinsam erarbeiteten Sachverhalten erfolgen, z.B. im Bezug auf das Schreiben von Noten/Rhythmen/Melodien. Eine solche Hausaufgabe erschließt sich dann aus dem vorangegangenen Unterrichtsgeschehen.

Darüber hinaus können Hausaufgaben die Vorbereitung eines Referates oder eine Einführung auf musikgeschichtliche Themen z.B. in Form von Recherche- Aufgaben abdecken. Am Ende eines Halbjahres fällt als Hausaufgabe außerdem meist die "Pflege" der Musikmappen an, um diese für die Abgabe zu ergänzen und zu verbessern. Generell werden Hausaufgaben im Fach Musik aber nicht regelmäßig oder "flächendeckend" erteilt, sondern nur wie oben erläutert in punktuellen Fällen der Vor- und Nachbereitung.

2.3.7 Absprachen zur Verbesserung der Sprachkompetenz

Es ist ein zentrales Ziel des Musikunterrichts in beiden Sekundarstufen, Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, in adäquater Weise ein ästhetisches Werturteil über Musik abzugeben und fachterminologisch über Musik sprechen zu können. Um die beiden genannten Aspekte unterrichtlich zu verwirklichen, sind im Fach Musik u.a. folgende Möglichkeiten zur Förderung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler (SuS) denkbar:

- Die SuS lesen regelmäßig Fachtexte laut vor.
- Neben Texten aus Musikbüchern sollen die SuS auch Texte auf Kopien bearbeiten, um so u.a. Methoden der Kennzeichnung von unbekannten Wörtern einzuüben.
- Einführung eines „Wörterbuches“: Im Unterricht vorkommende den SuS unbekannte Wörter werden auf einen separaten Teil der Tafel notiert. Die SuS haben die Aufgabe, diese Wörter im Laufe der Stunde bzw. an deren Ende in ihr „Wörterbuch“ zu übernehmen. Das Wörterbuch kann aus den letzten Seiten des Musikordners oder -heftes bestehen. Die Klärung der Wortbedeutungen wird entweder im Unterricht erarbeitet oder den SuS als ständige Hausaufgabe erteilt.
- Erstellung von Protokollen zu Filmen oder Höraufgaben.
- Stärkere Betonung von Mitschriften bzw. Aufgabenlösungen in vollständigen Sätzen an Stelle von Stichworten.
- Einsatz von Formen des kooperativen Lernens, in denen die SuS ihr Textverständnis gegenseitig überprüfen (z.B. Gruppenpuzzle).

2.4 Lehr- und Lernmittel

Zurzeit stehen folgende Arbeitsmaterialien zur Verfügung:

Musikbücher im Klassensatz in den beiden Räumen:

- Musik um uns 1 und 2/3
- Musikbuch 1

Liederbücher

- Sing und Swing

Taschen-Partituren/Klavierauszüge in größerer Anzahl:

- Bach: Kantaten Nr. 56, 137, 140 und 205
- Bach: Orchestersuite Nr. 3
- Beethoven: Symphonie Nr. 2, Klaviertrio op. 97
- Brahms: Symphonie Nr. 1
- Dvorak: Symphonie Nr. 9
- Franck: Symphonie d-Moll
- Haydn: Streichquartett op. 76 Nr. 3
- Ligeti: Konzert für Violoncello und Orchester
- Mendelssohn: Symphonie Nr. 4
- Mozart: Symphonien Nr. 38 und 40 und Zauberflöte
- Schostakowitsch: Symphonie Nr. 5

Fachbücher

- dtv Atlas Musik
- Schülerduden Musik
- Riemann: Lexikon der Musik
- Kelen/ Schneider: Handbuch der Musik
- Kolneder/ Jürgens: Bach- Lebensbilder

CDs/DVDs

- siehe Liste Musikraum

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachschaft Musik ist es, die Koordination mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist die sukzessive Erarbeitung einer „Jahrgangs-Partitur“, die hier zunächst aus Sicht des Faches Musik angelegt ist, dem sich andere Fächer nach und nach zuordnen. Die folgende Matrix ist als erster Ansatz zu sehen, mit der Option der Erweiterung und Vertiefung durch weitere Angaben (z.B. Kompetenzen).

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Curricula der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

Bestehende Kooperationen

- Mit dem Opernhaus der Stadt Duisburg: über den Schulbeauftragten des Opernhauses werden jeweils für die Jahrgangsstufe 6 oder 9 Opernbesuche der Klassen organisiert, die möglichst angekoppelt sind an das Unterrichtsvorhaben 6.1.1 zum Thema " Musik auf der Bühne – Eine Oper erkunden" bzw. 9.1.2 "Musik auf der Bühne – Die existenzielle Darstellung des Menschen in Oper, Operette und Musical". Die jeweilige Fachlehrkraft ist die Initiatorin in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung.
- Mit ortsansässigen Instrumentalisten, die die wichtigsten Orchester- und Rockinstrumente in den Jahrgangsstufen 5 und 6 vorstellen können: Die Leitung der Fachschaft fertigt eine Liste an und aktualisiert sie laufend.
- Mit dem Barockschloss Düsseldorf-Benrath: für das entsprechende UV 6.2.2 wird eine Exkursion mit Führung durch die Fachlehrkraft organisiert.

Anvisierte Kooperationen

- Mit der örtlichen Zeitungsredaktion: in Anbindung an das UV 8.2.2 zur Beratung und eventuell Veröffentlichung von Konzert-Kritiken, Berichten u.a.
- Mit Produktionsfirmen aus den Bereichen Konzert-Management, Video-/Film-Produktion, Werbung: in Anbindung an das UV 8.1.2; hier auch als Möglichkeit von Betriebspraktika in der Jahrgangsstufe 9
- Mit Ton- und Lichttechnikern, die Workshops für interessierte Schülerinnen und Schüler durchführen, die die Betreuung der Anlagen bei Konzerten und anderen Veranstaltungen übernehmen. Hierzu müsste die Bezahlung über den Förderverein geklärt werden.

	UV Musik	andere Fächer	UV Musik	andere Fächer
5	UV 5.1 Reise um die Welt - Lieder und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen	Fach Erdkunde	UV 5.2 Programmmusik und Verklanglichung von Bildern	Fach Kunst
6	UV 6.1 Zeitgeschichtliche und biografische Einflüsse in der Musik	Fach Geschichte	UV 6.2 Musik auf der Bühne – eine Oper erkunden	
6	UV 6.3 Der Soundtrack meines Alltags – Individuelle Nutzung von Musik in typischen Situationen		UV 6.4 Höfische Musik im Barock und weltliche Musik im Mittelalter	Fach Geschichte und Politik
8	UV 8.1. Ein zentrales Gen populärer Musik- Der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre	Fach Geschichte	UV 8.2 Mit Musik manipulieren- Wirkungen von Musik in Werbesituationen erkunden	Fach Deutsch
8	UV 8.3 Vom Leben erzählen, Meinung äußern, Protest formulieren – Rap als Sprachrohr jugendspezifischer Themen und politischer Botschaften	Fach Politik und Englisch	UV 8.4 Covern – Techniken und Gründe für die Bearbeitung von Musik	
	UV 8.5 Mit den Augen hören – das Zusammenwirken von Musik und Bild			
9	UV 9.1 Kontrast und Entwicklung als Prinzip – Ein Podcast über den ersten Satz einer Sinfonie der Wiener Klassik	Fach Geschichte	UV 9.2 Töne, Klänge und Kulturen – Ungewohnte Musik hören und einordnen	Fach Erdkunde
	UV 9.3 Von Liebe und Sehnsucht – Das Kunstlied als Ausdruck eines romantischen Lebensgefühls	Fach Deutsch		
10	UV 10.1 Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten – Musik und Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts	Fach Kunst	UV 10.2 Gefunden – erfunden – Musique concrete, aleatorische und elektronische Musik Musik der 1950er Jahre	
	UV 10.3 Die Entwicklung der Jazzmusik	Fach Geschichte	UV 10.4 Filmmusik	

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Da die Festlegungen und der Grad der Verbindlichkeit in dieser Form ab dem Schuljahr 2011/2012 neu ist, müssen sowohl die Unterrichtsvorhaben und deren inhaltliche Füllungen, als auch die Kriterien der Selbstevaluationsbögen auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft werden. Die dazu nötigen ersten Evaluationen sollen gegen Ende des gen. Schuljahres erfolgen. Als Formate dazu eignen sich Erfahrungsberichte der Kollegen und Befragungen der Schülerinnen und Schüler. Bezüglich Letztgenanntem wird im 1. Quartal des neuen Schuljahrs ein Fragebogen entworfen, der am Ende des jeweiligen Unterrichtsvorhabens von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt wird. Der Fachlehrer sammelt die Bögen ein und wertet sie statistisch aus. Hierzu können auch die Bewertungsbögen genutzt werden. Revisionen am Hauscurriculum Musik sind möglichst zum Beginn des neuen Schuljahres vorzunehmen.